



FÖRDSCHWERPUNKT LERNEN

TEIL C | FACH

Bildungsplan für Schülerinnen und Schüler mit Anspruch
auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot
im Förderschwerpunkt Lernen 2022

Wirtschaft und Berufsorientierung



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

KULTUS UND UNTERRICHT

AMTSBLATT DES MINISTERIUMS FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT BADEN-WÜRTTEMBERG

Stuttgart, den 6. Mai 2022

BILDUNGSPLAN FÜR SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER MIT ANSPRUCH AUF EIN SONDERPÄDAGOGISCHES BILDUNGSANGEBOT IM FÖRDERSCHWERPUNKT LERNEN

Vom 6. Mai 2022 Az. 34-6510.24/62/6

1. Der Bildungsplan für Schülerinnen und Schüler mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot im Förderschwerpunkt Lernen tritt mit Wirkung vom 1. August 2022 in Kraft.
2. Gleichzeitig tritt der Bildungsplan für die Förderschule vom 23. Mai 2008 (Lehrplanheft 1/2008) außer Kraft.

K.u.U., LPH 1/2022

BEZUGSSCHLÜSSEL FÜR DEN BILDUNGSPLAN FÜR SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER MIT ANSPRUCH AUF EIN SONDERPÄDAGOGISCHES BILDUNGSANGEBOT IM FÖRDERSCHWERPUNKT LERNEN 2022

Reihe	Bildungsplan	Bezieher
B	Bildungsplan für Schülerinnen und Schüler mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot im Förderschwerpunkt Lernen 2022	Teil A (Einführung in den Bildungsplan): Grundschulen, Hauptschulen, Werkrealschulen, Realschulen, Gemeinschaftsschulen, allgemein bildende Gymnasien, SBBZ (Lernen, Geistige Entwicklung, Körperlich-motorische Entwicklung, Sehen, Hören, Emotional-soziale Entwicklung, Sprache, Schülerinnen und Schüler in längerer Krankenhausbehandlung), berufsbildende Schulen Teile B und C (Lebensfelder und Einzelfächer): SBBZ (Lernen, Geistige Entwicklung, Körperlich-motorische Entwicklung, Sehen, Hören, Emotional-soziale Entwicklung, Sprache, Schülerinnen und Schüler in längerer Krankenhausbehandlung)

Der vorliegende Teilplan *Teil C – Fach: Wirtschaft und Berufsorientierung* ist als Heft Nr. 15 Bestandteil des Bildungsplans für Schülerinnen und Schüler mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot im Förderschwerpunkt Lernen 2022, der als LPH 1/2022 in der Reihe B erscheint.
Er kann einzeln bei der Neckar-Verlag GmbH bezogen werden.

Inhaltsverzeichnis

1	Leitgedanken zum Kompetenzerwerb	3
1.1	Bildungsgehalt des Faches Wirtschaft und Berufsorientierung	3
1.2	Kompetenzen	3
1.3	Didaktische Hinweise	4
2	Kompetenzfelder	5
2.1	Hauptstufe	5
2.1.1	Handeln als Verbraucher und Wirtschaftsbürger	5
2.1.2	Handeln als Erwerbstätiger	7
2.1.3	Wege in die Berufsfindung / Wege in die Arbeitswelt	9
3	Anhang	13
3.1	Verweise	13
3.2	Abkürzungen	14

1 Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

1.1 Bildungsgehalt des Faches Wirtschaft und Berufsorientierung

Das Fach Wirtschaft und Berufsorientierung bereitet die Schülerinnen und Schüler mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot im Förderschwerpunkt Lernen auf ein Leben in einer sich kontinuierlich verändernden komplexen Wirtschafts-, Arbeits- und Lebenswelt vor.

Im Verbund mit den Fächern Alltagskultur, Ernährung, Soziales (AES), Biologie, Naturphänomene und Technik (BNT) und Technik erwerben die Schülerinnen und Schüler wirtschaftliche, technische und handwerkliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Sie entwickeln Routine und Strukturen für eine selbstständige Lebensführung und eine verantwortungsbewusste, ökonomische Lebensgestaltung.

Diese Kompetenzen ermöglichen eine Gestaltung des eigenen Lebens und sind Voraussetzung für eine aktive Teilhabe in der Gesellschaft.

Die Schule entwickelt mit ihren Schülerinnen und Schülern im Förderschwerpunkt Lernen konkrete Vorstellungen über Wege in Beruf und Arbeit und entwirft mit ihnen individuelle realistische Lebensperspektiven. Dies umfasst sowohl die Erfüllung der Berufsschulpflicht in Regel- und Sonderformen, berufsvorbereitende Maßnahmen sowie die Qualifizierung und Ausbildung in regulärer Form und in Sonderformen nach Berufsbildungsgesetz.

So bereitet die Schule die Schülerinnen und Schüler grundsätzlich auf Erwerbstätigkeit vor und ermöglicht zugleich umfassende Erfahrungen mit Arbeit durch praktische Tätigkeiten in unterschiedlichen Handlungsfeldern. Dabei arbeiten unterschiedliche Partner (Eltern, Schule, Agentur für Arbeit, Betriebe, Jugendhilfe) zusammen und verständigen sich über Unterricht, legen Übergabemodalitäten fest und haben den individuellen Förderbedarf der Jugendlichen ebenso im Blick wie die individuelle Suche nach möglichen Anschlüssen.

1.2 Kompetenzen

Im Fach Wirtschaft und Berufsorientierung werden umfassende Kompetenzen für die Alltagsbewältigung für individuelle sowie berufs- und arbeitsbezogene Lebenssituationen beschrieben. Das Fach vermittelt hierbei spezifische sachstrukturelle Kenntnisse und überführt diese in fachpraktische Tätigkeiten in folgenden drei Kompetenzfeldern:

- Handeln als Verbraucher und Wirtschaftsbürger
- Handeln als Erwerbstätiger
- Wege in die Berufsfindung / Wege in die Arbeitswelt

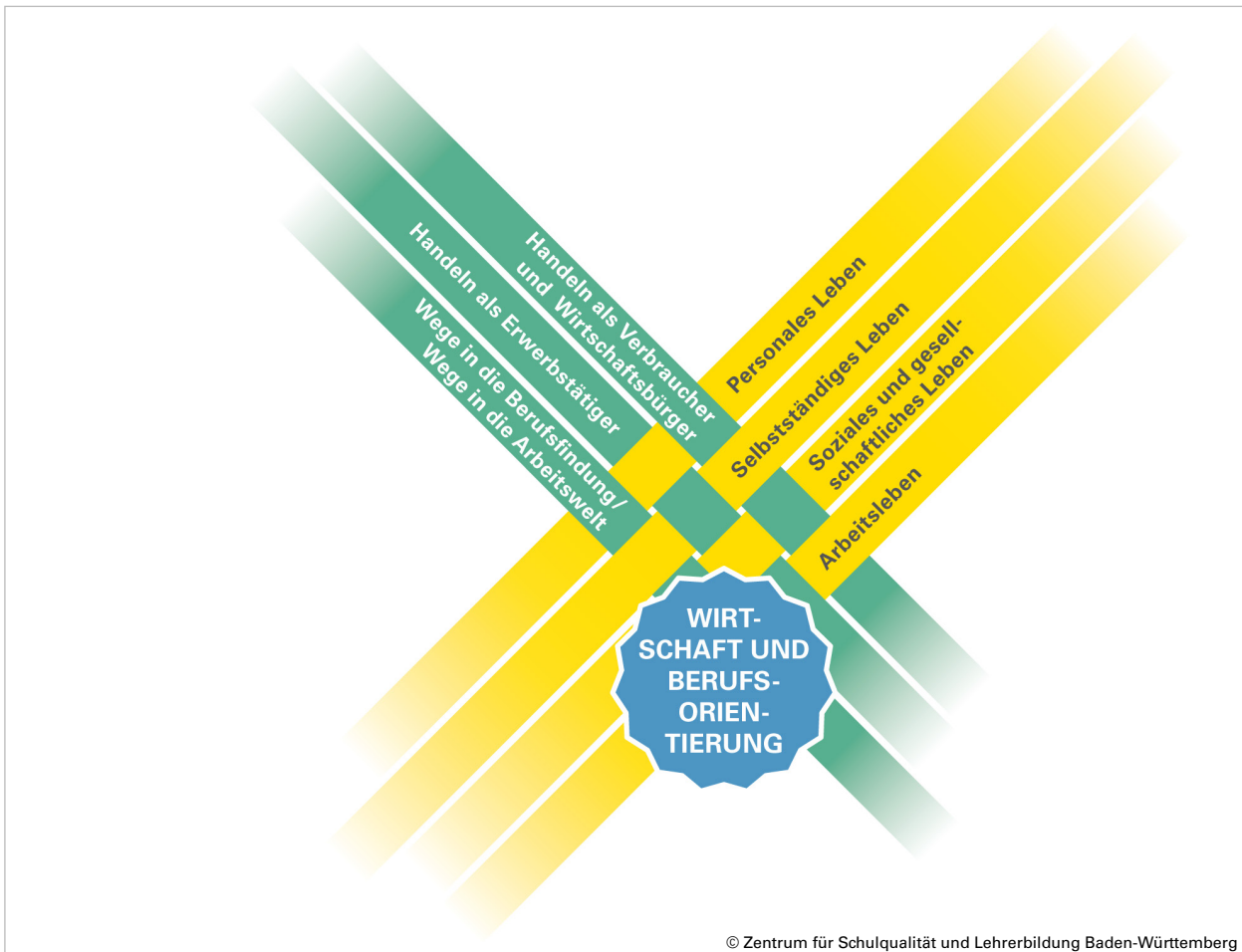


Abbildung 1: Verflechtung Lebensfelder – Fach Wirtschaft und Berufsorientierung

1.3 Didaktische Hinweise

Der Unterricht in Bezug auf das Fach Wirtschaft und Berufsorientierung findet nicht isoliert, sondern unter Einbezug von prozessbezogenen und inhaltsbezogenen Kompetenzen unterschiedlicher Lebensfelder und Fächer statt. Diese sind insbesondere die Fächer Alltagskultur, Ernährung, Soziales (AES), Biologie, Naturphänomene und Technik (BNT) und Technik sowie das Lebensfeld Arbeitsleben. Im Zentrum steht die konkrete Bewältigung von Alltagssituationen und Herausforderungen in der Arbeitswelt.

Die Schülerinnen und Schüler orientieren sich bezüglich möglicher Berufs- und Arbeitsfelder. In der praktischen Erfahrung erkennen die Schülerinnen und Schüler eigene Stärken und Kompetenzen, die Passung zwischen persönlichen und strukturellen Voraussetzungen sowie Erwartungen und Anforderungen.

Zentrale didaktische Aufgabe der Schule im Fach Wirtschaft und Berufsorientierung ist die Reflexion der gemachten Erfahrungen sowie die individuelle Entwicklung einer beruflichen Perspektive.

2 Kompetenzfelder

2.1 Hauptstufe

2.1.1 Handeln als Verbraucher und Wirtschaftsbürger

Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten sich Aspekte des ökonomischen Handelns. Sie stellen Bedarfe fest, planen die Beschaffung von Gegenständen, kaufen ein und können mit ihren finanziellen Verhältnissen umgehen und auskommen.

Die Schülerinnen und Schüler erkennen Grundprinzipien der sozialen Marktwirtschaft und verstehen diese. Sie vergleichen Produkte und Angebote und treffen Entscheidungen anhand von Kriterien. Dazu entwickeln sie wirksame Strategien.

Denkanstöße	Kompetenzspektrum
D01 Wie stellt die Schule Lernfelder zur Verfügung, damit sich die Schülerinnen und Schüler als bewusste, ökonomische Verbraucherinnen und Verbraucher erproben können? D02 Wie ermöglicht die Schule einen kritischen Umgang mit Bedarfsdeckungen und Bedarfsdeckung? D03 Wie schafft die Schule ein Grundwissen bezüglich alltagsrelevanter Rechtsgeschäfte (Rechte und Pflichten bei Kauf- und Mietverträgen, Abonnements, Versicherungen)? D04 Wie wird der sichere Umgang mit unterschiedlichen Bezahlssystemen (Bargeld, elektronische Verfahren, Onlinesysteme) eingeübt? D05 Wie werden Möglichkeiten der Geldanlage miteinander verglichen? D06 Wie verdeutlicht die Schule Chancen und Risiken von Anlagemöglichkeiten und Krediten? D07 Wie werden außerschulische Beratungsangebote zu den Themen Verbraucherverhalten, Werbung sowie Finanzen und Verträge aufgegriffen? D08 Wie ermöglicht die Schule Vergleiche der deutschen Wirtschaftsordnung mit Wirtschaftsordnungen anderer Länder?	Die Schülerinnen und Schüler K01 kaufen bedarfsgerecht, ökonomisch und verbraucherbewusst ein K02 kennen und bewerten unterschiedliche Einkaufsmöglichkeiten K03 stellen Haushaltspläne auf und gehen haushälterisch und planvoll mit Geld um K04 kennen die Funktion von Versicherungen (zum Beispiel Haftpflichtversicherung, Rechtsschutzversicherung) sowie die Schutzfunktion des Staates K05 kennen Mechanismen der Bedarfsdeckung durch Moden, Trends und Werbung und können diese bewerten K06 kennen Rechte und Pflichten beim Abschluss eines Kauf- oder Mietvertrags K07 kennen, vergleichen und bewerten verschiedene Zahlungsarten und können Zahlungsvorgänge durchführen K08 erläutern Gründe für und gegen Sparen in Abhängigkeit von verschiedenen Lebenssituationen K09 benennen Formen von Vermögensanlagen K10 kennen Gründe und Möglichkeiten der Aufnahme von Privatkrediten K11 beschreiben Ursachen und Folgen von Überschuldung

Denkanstöße	Kompetenzspektrum
D09 Wie wird das Thema Steuern an der Schule thematisiert?	K12 benennen die Wirtschaftsordnung von Deutschland und setzen sie in Vergleich mit anderen Ländern K13 kennen die wichtigsten Steuerarten und deren Nutzen
Beispielhafte Inhalte	Exemplarische Aneignungs- und Differenzierungsmöglichkeiten
B01 Feststellung von realen Bedarfen B02 Vergleich von Einkaufssituationen in unterschiedlichen Settings (Einzelhandel, Supermarkt, Online) B03 qualitativer und quantitativer Vergleich von Produkten B04 Begründung von Kaufentscheidungen (zweckgebundene Gründe/Trends/Idole) B05 Berechnung von bedarfsorientierten Kaufmengen B06 Analyse von zentralen Informationen aus unterschiedlichen Vertragsarten (Kaufverträge, Mobilfunkverträgen und Abos) B07 Dokumentation von Ein- und Ausgaben anhand von unterschiedlichen Konten und Kassen B08 Führen von Sparbüchern B09 Besuch von Schuldnerberatungen B10 Vergleich des Marktgeschehens in Deutschland mit anderen Ländern	Die Schülerin oder der Schüler E01 vergleicht die Größenunterschiede von Produktverpackungen E02 erprobt Produkte qualitativ (durch ertasten, schmecken, riechen) E03 führt Belastungstests verschiedener Produkte durch E04 vergleicht Produkte durch Messen in ihrer quantitativen Eigenschaft E05 vergleicht die Preise direkt (zum Beispiel 100g-Preise) oder indirekt (Einsatz vom Dreisatz) miteinander E06 liest die Produktbeschreibungen und vergleicht sie E07 liest Kundenbewertungen und vergleicht sie E08 liest Testergebnisse und vergleicht sie
Bezüge und Verweise	
B ARB 2.1.2.1 Erfahrungen sammeln B SEL 2.1.3 Wohnen und Haushalt B SOZ 2.1.3 Konsum C D 2.2.4.3 Text erschließen C M 2.1.2 Größen und Messen I SEK1 WBS 3.1.1 Verbraucher I SEK1 WBS 3.1.3 Wirtschaftsbürger L BNE L VB	

2.1.2 Handeln als Erwerbstätiger

Die Schülerinnen und Schüler benennen Interessen aus der Sicht des Arbeitnehmers und lernen Erwartungshaltungen aus Arbeitgebersicht kennen. Sie entwerfen, planen und produzieren verschiedene Gegenstände. Darüber hinaus wird die Bedeutung von gesetzlichen Grundlagen thematisiert.

Die Schülerinnen und Schüler sammeln Kenntnisse über den Prozess der Lohnbildung und bekommen einen Überblick über die verschiedenen Formen der Verdienstmöglichkeiten.

Denkanstöße	Kompetenzspektrum
D10 In welcher Form ermöglicht die Schule den Umgang mit unterschiedlichen Materialien und Werkzeugen? D11 Wie ermöglicht die Schule Erfahrungen unterschiedlicher Produktionsprozesse und/oder Dienstleistungen? D12 Wie wird eine kriteriengeleitete Reflexion von Produktionsprozessen in der Schule angebahnt? D13 Wie ermöglicht die Schule die Auseinandersetzung mit gesetzlichen Vorschriften, Pflichten und Rechten von Arbeitnehmern? D14 Wie macht die Schule Mitbestimmungsmöglichkeiten und Interessenvertretungen erfahrbar? D15 In welcher Form werden in der Schule alltagsrelevante Fragen der Rechte und Pflichten, die aus Beschäftigungsverhältnissen entstehen, thematisiert und erfahrbar gemacht? D16 Wie ermöglicht die Schule praktische Handlungsfelder (zum Beispiel Schülerladen, Verkauf von Produkten auf Märkten, Veranstaltungen)?	Die Schülerinnen und Schüler K14 setzen Werkzeuge, Geräte und Maschinen sach- und fachgerecht ein und wenden grundlegende Bearbeitungstechniken an K15 entwerfen, planen und fertigen Gegenstände K16 lesen und verstehen einfache Montageanleitungen und technische Zeichnungen K17 kennen verschiedene Produktionsarten K18 bewerten eigene Produkte und reflektieren deren Herstellungsprozess K19 kennen Gesetze, Vorschriften und Maßnahmen zum Schutz der Arbeitenden und berücksichtigen diese (zum Beispiel Arbeitsgesetze, Jugendarbeitsschutzgesetz, Kündigungsschutz) K20 kennen Pflichten, die aus einem Arbeitsverhältnis entstehen K21 kennen Mitbestimmungsmöglichkeiten auf betrieblicher Ebene K22 vergleichen Brutto- und Nettolohn K23 kennen die Bedeutung von Gewerkschaften und Arbeitgebervertretungen K24 kennen gesetzliche Grundlagen, die aus einem Arbeitsverhältnis entstehen (zum Beispiel Steuerpflichten, Pflicht- und Zusatzversicherungen, Abgaben)
Beispielhafte Inhalte	Exemplarische Aneignungs- und Differenzierungsmöglichkeiten
B11 Erprobung von Werkzeugen und Maschinen an unterschiedlichen Materialien (Holz/Metall/Kunststoff/Papier/Textil/Lebensmittel) B12 Einrichten, Instandhalten und Reinigen von Arbeitsplätzen	Die Schülerin oder der Schüler E09 sammelt wichtige Dokumente in einem Lebensordner E10 legt Informationen zur Haftpflicht-, Unfall- und Krankenversicherung in entsprechende Reiter ab

Beispielhafte Inhalte	Exemplarische Aneignungs- und Differenzierungsmöglichkeiten
B13 Erprobung unterschiedlicher Fertigungstechniken (Einzel- und Serienfertigung) in arbeitsteiligen Verfahrensweisen von Werkstücken B14 Erprobung von selbstgefertigten Produkten B15 Erwerb von Teilzertifikaten bezüglich spezifischer Fertigungstechniken B16 Zuordnung von technischen Zeichnungen und Realgegenständen B17 Beschreibung und Dokumentation von Produktionsprozessen eigener und fremder Produkte B18 Kontrolle von sicherheitsrelevanten Vorgaben in den schulinternen Werkräumen B19 Führen eines Lebensordners mit einem Überblick über notwendige Versicherungen	E11 hat Kontaktdaten von wichtigen Ansprechpartnern in seinem Lebensordner E12 kennt spezifische Anlaufstellen bei Schwierigkeiten und kann sich dort selbstständig Unterstützung holen
Bezüge und Verweise	
B ARB 2.1.2 Erfahrung mit Arbeit und Berufsorientierung C T 2.1.1 Prozesse und Systeme C T 2.1.3 Produktion und Fertigung I SEK1 WBS 3.1.2 Erwerbstätiger I SEK1 WBS 3.1.3 Wirtschaftsbürger L BO	

2.1.3 Wege in die Berufsfindung / Wege in die Arbeitswelt

Die Schülerinnen und Schüler informieren sich über Berufe und lernen die Anforderungen und Verdienstmöglichkeiten verschiedener Berufsfelder kennen. Sie werden aktiv in die Entscheidungsprozesse zur Berufsfindung eingebunden und gestalten diese mit. Sie kennen die Erwartungen, die an sie gestellt werden.

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich intensiv mit eigenen Zielen, Wünschen und Erwartungen auseinander und vergleichen diese mit den gestellten Anforderungen. Sie reflektieren ihre Wünsche und treffen Entscheidungen auf Grundlage der gesammelten Erfahrungen in der Berufsorientierung.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten einen Überblick über Alternativen zur Erwerbsarbeit und kennen Anlaufstellen zur Unterstützung nach der Zeit an der Schule.

Denkanstöße	Kompetenzspektrum
D17 Was tut die Schule, damit die einzelnen Schülerinnen und Schüler ein immer differenzierteres Bild ihrer Fertigkeiten und Fähigkeiten, aber auch Interessen erhalten? D18 In welchen Formen findet ein Austausch über Entwicklungsfortschritte zwischen Jugendlichen, Eltern und Lehrkräften sowie externen Partnern (Betriebe, Agentur für Arbeit) statt? D19 Wie wird dieser Austausch dokumentiert? D20 Welche Personen und Organisationen lädt die Schule ein, um den Schülerinnen und Schülern Berufsfelder und Arbeitsformen vorzustellen? D21 Wie werden die Erfahrungen ehemaliger Schülerinnen und Schüler genutzt? D22 Wie können Akzeptanz und Wertschätzung aller Berufe und aller Arbeitsfelder angebahnt werden? D23 Wie ermöglicht und organisiert die Schule praktische Handlungsfelder (zum Beispiel Praktika, Bewerbungstrainings)? D24 Wie werden Betriebe vor Ort in die berufliche Orientierung einbezogen? D25 Welche Formen der Dokumentation werden genutzt? D26 Welche Berufsfelder bieten sich zur Erkundung vor Ort an? D27 Welches Verständnis hat die Schulgemeinschaft bezüglich der Bedeutung von Arbeit und Beruf für Mädchen und Jungen?	Die Schülerinnen und Schüler K25 benennen Arbeitstugenden, wie Pünktlichkeit, Sauberkeit, Regelmäßigkeit, Verlässlichkeit, Durchhaltevermögen, Genauigkeit, Ehrlichkeit, Kritikfähigkeit, Teamfähigkeit und können diese einhalten K26 beurteilen eigene Verhaltensweisen und Sozialkompetenzen in Bezug auf die Arbeitstugenden K27 berichten über Erwerbsarbeit, Familien- und Hausarbeit und über Arbeit im Ehrenamt K28 berichten über den Wandel von Berufsbildern (zum Beispiel durch technologische und gesellschaftliche Entwicklungen) K29 beschreiben, wie unterschiedlich Berufswege sein können und wie unterschiedlich ein Arbeitsalltag und ein Arbeitsleben verlaufen können K30 verstehen die Verhaltensregeln im Praktikum und am Arbeitsplatz, nehmen diese an und beachten sie K31 stellen ihren Berufswunsch vor und schätzen ihren Berufswunsch vor dem Hintergrund ihrer eigenen Fähigkeiten und Möglichkeiten ein K32 benennen Zusammenhänge zwischen Berufswunsch und Gesundheit sowie Arbeitsbelastung K33 beziehen Stellung zu ihren individuellen Vorstellungen von Arbeit und reflektieren dabei ihre eigene Geschlechterrolle

Denkanstöße	Kompetenzspektrum
D28 Wie wird mit den Schülerinnen und Schülern die Vereinbarkeit von Familie und Arbeit oder Beruf reflektiert?	K34 diskutieren eigene Vorstellungen zur Vereinbarkeit von Familie und Arbeit oder Beruf
D29 Wie wird die Begleitung der Praktika der Schülerinnen und Schüler geregelt und genutzt?	K35 erkunden unterschiedliche Berufsfelder, dokumentieren und reflektieren ihre Erfahrungen (zum Beispiel durch Betriebsbesichtigungen, Praktika, Reflexionsgespräche)
D30 Welche anderen Formen des praktischen Tuns können im Schulleben integriert werden?	K36 tauschen sich mit Eltern, Betreuerinnen und Betreuern, Lehrkräften und Jugendlichen über ihre gemachten Erfahrungen aus
D31 Wie werden Reparatur- und Renovierungsarbeiten im Schulgebäude und auf dem Schulgelände in Hauspraktika oder AGs integriert?	K37 kennen die rechtlichen Rahmenbedingungen in Bezug auf eine berufliche Ausbildung (zum Beispiel Verträge, Jugendarbeitsschutzgesetz, Rechte und Pflichten, Probezeit, Kündigung)
D32 Welche außerschulischen Partnerinnen und Partner können den Prozess der Berufsvorbereitung begleiten? Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit?	K38 benennen Verdienstmöglichkeiten in ihrem angestrebten Beruf
D33 Welche Übergabekonzepte entwickelt die Schule gemeinsam mit den weiterführenden Schulen oder berufsvorbereitenden Institutionen für den Übergang in berufliche Ausbildungen und die Qualifikation für Arbeit?	K39 erstellen eine ausführliche schriftliche Bewerbung mit Lebenslauf und wenden dabei die Grundlagen der Textverarbeitung an
D34 Welche Kooperationen gibt es mit den beruflichen Schulen?	K40 erproben Bewerbungsgespräche, persönlich oder telefonisch
D35 Wie werden die Institutionen und Betriebe durch die Schule regelmäßig angesprochen und wie gestaltet sich die Zusammenarbeit?	K41 benennen die Wirkung des Auftretens und der äußeren Erscheinung
D36 Durch welche Konzepte wird sichergestellt, dass die Lehrkräfte die Arbeitswelt der Schülerinnen und Schüler vor Ort kennen und deren Arbeits- und Ausbildungsbedingungen erleben können (Lehrkräftepraktikum)?	K42 vereinbaren Vorstellungsgespräche
D37 Wie unterstützt die Schule die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Betrieben beim pädagogischen Umgang mit ihren Schülerinnen und Schülern?	K43 nehmen eine Berufsberatung in Anspruch
D38 Wie gestaltet die Schule für die Schülerinnen und Schüler den individuellen Übergang in die Arbeits- und Berufswelt vor Ort und im weiteren Umfeld?	K44 informieren sich an beruflichen Schulen und anderen Bildungsstätten über Ausbildungsgänge und Berufsausbildung
D39 In welcher Form wird der Übergang dokumentiert?	K45 nehmen die Jugendberufshilfe oder Jugendhilfe in Anspruch
	K46 suchen Unterstützung durch Patensysteme oder Schulvereine
	K47 benennen Unterschiede von Teilzeit- und Vollzeitarbeit, Minijobs, Aushilfstätigkeiten und saisonalen Beschäftigungsverhältnissen
	K48 erklären und begründen, welche Form der Beschäftigung sie anstreben

Denkanstöße	Kompetenzspektrum
D40 Wie wird diese Dokumentation für die weitere Entwicklung an der Schule genutzt? D41 Wie werden Erkenntnisse, die sich aus der Biografie von Schulabgängerinnen und Schulabgängern ergeben, gesammelt und aufgearbeitet? D42 Wie beteiligt sich die Schule an einem mit anderen Schulen abgestimmten Konzept der Berufsorientierung und Berufsvorbereitung? D43 Wer steht in der Schule für eine Erstberatung zur Verfügung? D44 Wie können Eltern in der Beratung hinzugezogen werden? D45 Welche Hilfesysteme können von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Zeiten der Nichtbeschäftigung in Anspruch genommen werden?	K49 erkennen und erläutern Vor- und Nachteile von Familienarbeit K50 kennen verschiedene Beschäftigungs- und Zuverdienstmöglichkeiten K51 erklären die Bedeutung von Weiterbildung und lebenslangem Lernen K52 geben an, wo sie bei Erwerbslosigkeit Hilfe erhalten, und benennen konkret Institutionen, Personen und Handlungsschritte K53 kennen Unterstützungssysteme bei Zeiten der Erwerbslosigkeit
Beispielhafte Inhalte	Exemplarische Aneignungs- und Differenzierungsmöglichkeiten
B20 Orientierung in der Arbeitswelt, in Betrieben, in Arbeits- und Betriebsabläufen B21 Entdecken und Entwickeln eigener Berufswünsche B22 Berufe in den Bereichen Dienstleistung, Industrie und Handwerk B23 Institutionen zur Arbeitsplatzvermittlung B24 Arbeitsplatzsuche, Bewerbung und Arbeitsvertrag B25 Absolvierung verschiedener Praktika B26 Durchführung von Kompetenzinventaren und spezifischen Anforderungsprofilen B27 Betreiben eines Schülerkiosks B28 Mitarbeit in einer Schülerfirma	Die Schülerin oder der Schüler E13 informiert sich über unterschiedliche Medien über verschiedene Berufe (zum Beispiel BERUFENET, Berufsinformationszentrum [BiZ], Berufsberatung) E14 beschreibt eigene Fähigkeiten, Wünsche und Interessen aus dem schulischen Umfeld E15 beschreibt verschiedene Arbeitsplätze und deren Anforderungen und vergleicht diese mit eigenen Wünschen und Fähigkeiten E16 absolviert verschiedene Maßnahmen der Berufsvorbereitung, im Unterricht, im Blockpraktikum und bei berufspraktischen Tagen E17 erprobt an möglichen späteren Arbeitsplätzen praktische Tätigkeiten und erkennt die eigenen Interessen, Vorlieben und Stärken E18 dokumentiert eigene Erfahrungen und Bewertungen aus der Tätigkeit in einem Betrieb

Bezüge und Verweise

	ARB	2.1.2.1	Erfahrungen sammeln
	ARB	2.1.2.2	Eigene Vorstellungen entwickeln
	ARB	2.1.3	Berufsvorbereitende Maßnahmen und Ausbildungswege
	ARB	2.1.4	Rechtliche Rahmenbedingungen
	SEL	2.1.1	Anforderungen und Lernen
	AES	2.1.4	Lebensbewältigung und Lebensgestaltung
	SEK1	WBS	3.1.2.1 Berufswähler
	BO		

3 Anhang

3.1 Verweise

Das Verweissystem im Bildungsplan für Schülerinnen und Schüler mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot im Förderschwerpunkt Lernen unterscheidet acht verschiedene Verweisarten. Diese werden durch unterschiedliche Symbole gekennzeichnet:

Bezüge und Verweise	
B	Verweis auf ein Lebensfeld
C	Verweis auf Fächer/Fächergruppen innerhalb des Plans
P	Verweis auf die prozessbezogenen Kompetenzen aus dem Bildungsplan 2016
I	Verweis auf die inhaltsbezogenen Kompetenzen aus dem Bildungsplan 2016
L	Verweis auf eine Leitperspektive aus dem Bildungsplan 2016
D	Verweis auf den Leitfaden Demokratiebildung
RG	Verweis auf den Rechtschreib- oder Grammatikrahmen
→	Verweis auf sonstiges Dokument

Im Folgenden wird jeder Verweistyp beispielhaft erläutert.

Verweis	Erläuterung
B ARB 2.1.1 Grundhaltungen und Schlüsselqualifikationen	Verweis auf ein Lebensfeld: Arbeitsleben, Kompetenzfeld 2.1.1 Grundhaltungen und Schlüsselqualifikationen
C BSS 2.1.4 Bewegen an Geräten	Verweis auf ein Fach: Bewegung, Spiel und Sport, Kompetenzfeld 2.1.4 Bewegen an Geräten
P GS D 2.1 Sprechen und Zuhören 1	Verweis auf eine prozessbezogene Kompetenz aus dem Bildungsplan der Grundschule, Fach Deutsch, Bereich 2.1 Sprechen und Zuhören, Teilkompetenz 1
I SEK1 MUS 3.1.3 Musik reflektieren	Verweis auf Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen aus dem Bildungsplan der Sekundarstufe I, Fach Musik, Bereich 3.1.3 Musik reflektieren
L BNE Demokratiefähigkeit	Verweis auf eine Leitperspektive BNE = Bildung für nachhaltige Entwicklung, zentraler Aspekt Demokratiefähigkeit
D LFDB S. 43	Verweis auf den Leitfaden Demokratiebildung, Seite 43
RG RSR S. 25–30	Verweis auf den Rechtschreibrahmen, Seite 25–30

Es wird vorrangig auf den Bildungsplan der Grundschule und der Sekundarstufe I verwiesen. Der Bildungsplan des Gymnasiums ist dabei mitbedacht, aus Gründen der Übersichtlichkeit werden diese Verweise nicht gesondert aufgeführt.

3.2 Abkürzungen

Lebensfelder des Bildungsplans für Schülerinnen und Schüler mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot im Förderschwerpunkt Lernen	
PER	Personales Leben
SEL	Selbstständiges Leben
SOZ	Soziales und gesellschaftliches Leben
ARB	Arbeitsleben

Allgemeine Leitperspektiven	
BNE	Bildung für nachhaltige Entwicklung
BTV	Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt
PG	Prävention und Gesundheitsförderung
Themenspezifische Leitperspektiven	
BO	Berufliche Orientierung
MB	Medienbildung
VB	Verbraucherbildung
LFDB	Leitfaden Demokratiebildung

Bildungspläne 2016	
GS	Bildungsplan der Grundschule
SEK1	Gemeinsamer Bildungsplan für die Sekundarstufe I
GYM	Bildungsplan des Gymnasiums
GMSO	Bildungsplan der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen

Fächer	
AES	Alltagskultur, Ernährung, Soziales
BIO	Biologie
BK	Bildende Kunst
BMB	Basiskurs Medienbildung
BNT	Biologie, Naturphänomene und Technik
BSS	Bewegung, Spiel und Sport
CH	Chemie

Fächer	
D	Deutsch
E	Englisch
ETH	Ethik
F	Französisch
G	Geschichte
GEO	Geographie
GK	Gemeinschaftskunde
KUW	Kunst/Werken
M	Mathematik
MFR	Moderne Fremdsprache
MUS	Musik
NwT	Naturwissenschaft und Technik
PH	Physik
REV	Evangelische Religionslehre
RKK	Katholische Religionslehre
SPO	Sport
SU	Sachunterricht
T	Technik
WBO	Wirtschaft und Berufsorientierung
WBS	Wirtschaft, Berufs- und Studienorientierung

IMPRESSUM

Kultus und Unterricht	Amtsblatt des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg
Ausgabe C	Bildungsplanhefte
Herausgeber	Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, Postfach 103442, 70029 Stuttgart in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung, Stuttgart (www.zsl.kultus-bw.de)
Internet	www.bildungsplaene-bw.de
Verlag und Vertrieb	Neckar-Verlag GmbH, Villingen-Schwenningen
Urheberrecht	Die fotomechanische oder anderweitig technisch mögliche Reproduktion des Satzes beziehungsweise der Satzordnung für kommerzielle Zwecke nur mit Genehmigung des Herausgebers.
Bildnachweis	Robert Thiele, Stuttgart
Gestaltung	Ilona Hirth Grafik Design GmbH, Karlsruhe Soweit die vorliegende Publikation Nachdrucke enthält, wurden dafür nach bestem Wissen und Gewissen Lizenzen eingeholt. Die Urheberrechte der Copyrightinhaber werden ausdrücklich anerkannt. Sollten dennoch in einzelnen Fällen Urheberrechte nicht berücksichtigt worden sein, wenden Sie sich bitte an den Herausgeber. Alle eingesetzten beziehungsweise verarbeiteten Rohstoffe und Materialien entsprechen den zum Zeitpunkt der Angebotsabgabe gültigen Normen beziehungsweise geltenden Bestimmungen und Gesetzen der Bundesrepublik Deutschland. Der Herausgeber hat bei seinen Leistungen sowie bei Zulieferungen Dritter im Rahmen der wirtschaftlichen und technischen Möglichkeiten umweltfreundliche Verfahren und Erzeugnisse bevorzugt eingesetzt. <i>Juli 2022</i>
Bezugsbedingungen	Die Lieferung der unregelmäßig erscheinenden Bildungsplanhefte erfolgt automatisch nach einem festgelegten Schlüssel. Der Bezug der Ausgabe C des Amtsblattes ist verpflichtend, wenn die betreffende Schule im Verteiler (abgedruckt auf der zweiten Umschlagseite) vorgesehen ist (Verwaltungsvorschrift vom 22. Mai 2008, K.u.U. S. 141). Die Bildungsplanhefte werden gesondert in Rechnung gestellt. Die einzelnen Reihen können zusätzlich abonniert werden. Abbestellungen nur halbjährlich zum 30. Juni und 31. Dezember eines jeden Jahres schriftlich acht Wochen vorher bei der Neckar-Verlag GmbH, Postfach 1820, 78008 Villingen-Schwenningen.



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT